Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 2. Januar 1858.

☞ Die vierte Seite enthält: Marktbericht.

Wöchentliche Rundschau.

Die letzte Woche des verwichenen Jahres brachte uns eine reiche Ernte auf dem Gebiete der Politik, sowohl was die alte Welt anbetrifft, wie auch in Bezug auf die Ereignisse auf dem amerikanischen Continente. — Die Geldkrisis in Europa ist leider im Zunehmen begriffen, denn nicht allein, daß neuere Fallissemente aus England gemeldet werden, sondern der Norden Deutschland's, Oestreich, Italien und sogar die Levante sind in commercieller Beziehung aus Rand und Band. In Hamburg allein hat diese Krisis über hundert Handlungshäuser gestürzt und darunter Namen, welche seit einem halben Jahrhunderte einen guten Klang hatten. — Wenn man bedenkt, daß in Hamburg der Name eines Bankerotteurs öffentlich auf der Börse an den Pranger geschlagen wird und daselbst für viele Jahre verbleibt, so wird man es begreifen, daß daselbst nur höchst selten muthwillige Bankerotte vorkommen, und wenn da die Fallissements nach Hunderten gezählt werden, so muß es in der That schlecht mit den Finanzen bestellt sein.

Bis jetzt ist Süd-Deutschland weniger von dem Sturme ergriffen worden, doch können auch dort die Fallissemente nicht ausbleiben und die Nachricht von dem Hereinbrechen der Krisis kann mit den nächsten Dampfern fast sicher erwartet werden. Da Frankreich in engster Geschäftsverbindung mit Süddeutschland steht, so muß auch dort der Tanz losgehen, so daß innerhalb weniger Wochen die Geld-Krisis sich über ganz Europa verbreitet haben wird. Das ist ein trostloser Zustand der Dinge und Niemand kann voraussehen, wenn der Sturm sich wieder legen wird. In den Ver. Staaten wird die gegenwärtige Krisis schneller beendigt sein, denn wenn uns auch die Stabilität der Europäer abgeht, so finden wir doch bei uns einen weit höheren Grad der Elasticität. Ein amerikanischer Geschäftsmann kann noch so oft stürzen, so steht er immer wieder auf und geht frisch an's Werk, während der Europäer von dem Schlage betäubt und total zertrümmert, sich nur höchst selten ganz erholen kann.

Wir haben, ohne daß wir wollten, der Geld-Krisis mehr Raum in unserer Rundschau eingeräumt, als wir vielleicht sollten, aber in der That verschlingt gegenwärtig in Europa die Geldklemme alles andere politische Interesse.—Das Parlament ist bis Ende Februar vertagt worden. Die Nachrichten aus Ost-Indien lauten wieder befriedigender, als man erwartete. Es ist wahr, daß die Engländer große Vortheile gegen die Rebellen errungen haben, nichts desto weniger stehen noch zahlreiche, mit Artillerie u. Kriegsbedarf versehene Insurgentenhaufen bedrohlich den Europäern gegenüber. Wenn nach dem Falle von Delhi kein Zweifel obwalten kann, daß die Engländer in dem Kampfe Sieger bleiben, so wird es wohl noch viel Blut kosten und längere Zeit dauern, bevor ein solches Ziel vollständig erreicht werden wird.

In Frankreich, wo die eigentliche Geld-Krisis noch bevorsteht, ist in politischer Beziehung Alles ruhig; ja, es scheint, als wenn Louis Napoleon mit jedem Tage populärer werde. Er sorgt dafür, daß die arbeitende Klasse beschäftigt wird und durch eine solche weise Politik raubt er ihr die Gelegenheit, auf revolutionäre Maßregeln zu sinnen. In wie weit es seiner Regierung gelingen kann, die gefährliche Klippe im vollsten finanziellen Orkan sicher zu umschiffen, das muß die Folge lehren. Wenn er einem solchen Sturme gewachsen ist, so ist seine Regierung in der That eine feste und seine Dynastie eine populäre zu nennen.

Das spanische Volk ist mit einem Prinzen beschenkt worden, was indessen das Volk mit vieler Gleichgültigkeit entgegengenommen hat. Man spricht von einer Auflösung der Cortes und von einer abermaligen Revision der Verfassung, natürlich im reaktionairen Sinne. Bei Veranlassung der Geburt des besagten Prinzen hat sich wieder der Fortschritt des Zeitgeistes bemerkbar gemacht, denn der Pabst sandte der Wöchnerin und ihrem Kinde seinen Segen per Telegraph. Man denke sich die Wirksamkeit eines solchen telegraphischen Segens!

Der König von Preußen liest wieder den „Kladderadatsch," was von wieder erwachendem Verstande zeigen soll. Nichtsdestoweniger ist es mit seinem Gesundheits-Zustande nicht gut bestellt und er wird nach Italien gehen, um unter den Augen des Bomben-Königs geistig zu genesen.

In Berlin sollen 80,000 Personen an der Grippe erkrankt sein, leider gehört auch der greise Humbold unter die Zahl der Leidenden und man ist wegen seiner ernstlich besorgt.

Aus Mexiko lief im Laufe der verwichenen Woche die wichtige Nachricht ein, daß der Präsident Commonfort sich durch einen Handstreich zum Diktator gemacht hat. Wir haben uns über dieses Ereigniß in einem besonderen Leitartikel ausgesprochen. Ein anderes, uns näher angehendes Ereigniß bildet die Gefangennehmung des Generals Walker durch den Commodore Paulding, der sich seiner auf fremdem Gebiete bemächtigte. Wie wir vorausgesehen, ist dieser Gewaltstreich mit großer Indignation aufgenommen worden. Mit nur wenigen Ausnahmen hat die gesammte Presse diese Gefangennehmung als eine unberufene, nicht zu rechtfertigende, rein despotische Maßregel gebrandmarkt und die öffentliche Meinung ist von einer gleichen Ansicht durchdrungen. Es erleidet keinen Zweifel, daß Capt. Paulding seine Instruktionen eigenmächtig überschritten hat. Wenn wir auch Zweifel hegen, daß man ihn dafür vor ein Kriegsgericht stellen wird, so ist doch so viel gewiß, daß unsre Administration sein Verfahren vollständig desavouirt.

Dem berüchtigten Freibeuter konnte nichts erwünschter kommen, als diese widerrechtliche Gefangennehmung, denn sie macht ihn, wie wir voraussagten, im Süden ungemein populär.

In Mobile sollen sich bereits 1,000 Freiwillige zu einem Raubzuge nach Nicaragua gemeldet haben. Wir werden sehen, ob es den Freibeutern gelingen wird, ungehindert die Ver. Staaten zu verlassen.

Aus Utah sind schlimme Nachrichten eingelaufen, denn die Post aus California meldet, daß die Ver. Staaten Truppen eine entschiedene Niederlage erlitten haben sollen. — Von Kansas wird gemeldet, daß daselbst der Bürgerkrieg mit erneuerter Wuth ausgebrochen ist.

Alle diese Ereignisse machen die Lage unserer Administration nicht beneidenswerth u. es wird der ergraueten Erfahrung unseres größten Staatsmannes bedürfen, um dem hereinbrechenden Sturme erfolgreich zu begegnen. Der Congreß wird alle Hände voll zu thun bekommen, um den Nachlaß des alten Jahres in Empfang zu nehmen und genügend zu verdauen.

Doch werden die Stürme vorüberziehen, denn unsere Republik ist lebenskräftig.

Möge das neue Jahr unseren freundlichen Lesern des Guten viel bringen und ohne verheerende Stürme an ihnen vorüberziehen.

Weihnachtsfeier in Louisville, Ky. — In dem Nichtswisserneste Louisville wurden am Weihnachtsabende „nur" drei Personen ermordet: Der neunzehnjährige W. Potter wurde von einem Sohne des Dr. William's erschossen; ein Schenkhalter, Namens Werner Sage, wurde von dem Raufbolde Bolen mit einer Bleischlinge erschlagen; ein Raufbold, Namens Duckwale, erstach Chs. Bull. Man sieht, ... thing-Nester fallen nicht aus

Telegraphische Depeschen,
berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Die Regierung und die Flibustiers.

Washington, 1. Jan.

Die von hier verbreiteten Gerüchte über die Ansichten der Regierung in Betreff der Verhaftung Walker's, was er thun wird 2c. sind durchaus Machwerk der Freunde des Flibustier-Chefs und werden nur, um Effekt zu erregen, verbreitet. Das Cabinet hielt mehrere Sitzungen in Bezug darauf, allein bis jetzt hat man noch nichts Verläßliches in Bezug auf den zu verfolgenden Plan erfahren. Man beabsichtigt am allerwenigsten die Absetzung eines so tüchtigen Offizieres, wie Commodore Paulding.

Verheerendes Feuer.

York, Pa., 1. Januar.

Heute Morgen um 3½ Uhr brach hier ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit 7 Ställe und Scheunen nebst deren Inhalt zerstörte.

Ankunft der Ver. Schaluppe „Saratoga".

Norfolk 1. Jan.

Die Ver. Staaten Kriegs-Schaluppe langte heute auf der Hampton-Rhede von Punta Arenas mit der Mannschaft Walker's an, welche Commodore Paulding in Punta Arenas gefangen nehmen ließ.

Der Dampfer „Minnesota".

Philadelphia 1. Jan.

Privatbriefe vom Dampfer „Minnesota", datirt Tangier, den 23. October, melden, daß der Dampfer die Fahrt von der Kapstadt bis zur New-Bay (5700 Meilen) in 26 Tagen zurückgelegt hatte.

Der Neujahrstag in New-York.

New-York, 1 Jan.

Heute haben wir hier einen allgemeinen Festtag. Das Wetter ist wie im Frühling und die Straßen sind mit Spaziergängern angefüllt.

Der erwartete Dampfer.

Halifax, 1. Jan.

Das Wetter ist jetzt klar, während ein heftiger Sturmwind aus dem Westen weht. Bis jetzt sind noch keine Anzeichen von dem nun 13 Tage von Liverpool unterwegs befindlichen Dampfer „Niagara vorhanden."

Wahl in Canada.

Toronto 1. Jan.

Die Provinzial-Wahl endigte mit der Niederlage von drei Candidaten für das Cabinet-Ministerium.

Bis jetzt hatten wir dahier wenig Schneefall. In Folge des schlechten Zustandes der Straßen konnte der Weizenvorrath aus dem Innern nicht hierher befördert werden.

Nicaragua-Versammlung.

New-Orleans, 31. Dez.

Die heute Abend in Folge der Vertagung stattgefundene Versammlung zu Gunsten der Nicaragua-Affaire war außerordentlich zahlreich besucht. Der Vortrag Joh. Tabor's, Herausgeber der „El Nicaraguense", erregte außerordentliche Sensation. Es wurden Beschlüsse passirt, welche das Verfahren des Commodore Paulding bitter tadeln. Die Versammlung war noch nicht vertagt, als wir diesen Bericht schlossen.

Neues.

Die „Frostburg (Md.) Bank" hat eine halbjährige Dividende von 3 Prozent von ihrem Capital erklärt. Desgleichen hat die „Cumberland-Bank von Allegheny, Md.," eine Dividende von 6 Prozent für die letzten 6 Monate erklärt.

Die Katze aus dem Sacke. — Das beschwindelte Bank-Institut in Cumberland, Md., (siehe unsere gestrige Nr.,) ist die „Mineral-Bank". Der bisherige Präsident des Concerns war Tucker und der vermißte Betrag beläuft sich auf das unbedeutende Sümmchen von $150,000. Tucker ist seit 3 Wochen unsichtbar geworden.

Der „Washington Star" bringt eine lange Schilderung des glänzenden Neujahrs-Levers im „weißen Hause".

Der Neujahrstag. — Der in den östlichen Städten allgemein eingeführte Gebrauch, daß sich Freunde und Bekannte am ersten Tage des Jahres einen Besuch abstatten, sich beglückwünschen und einander Geschenke machen, scheint sich allmählich auch hier und zwar namentlich bei den Bewohnern englischer Abkunft einzubürgern. Das gestrige herrliche Wetter begünstigte die Besucher und vom frühen Morgen an bis zur Nacht waren die Straßen von jenen angefüllt.

Im Laufe des Jahres 1857 kamen in New-York 183,228 Emigranten, 40,886 mehr, als in 1856, an.

New-York, den 29. Dezember. — Der Rath der Supervisors hat beschlossen, den vier deutschen Dolmetschern an den Polizeigerichtshöfen $372 für Sonntags-Dienstleistungen während der 2 letzten Jahre auszahlen zu lassen und ihnen für künftige Dienstleistungen dieser Art eine jährliche Zugabe von $150 zu bewilligen. Hiernach wird der Jahresgehalt eines solchen Dolmetschers künftig $750 betragen.

—(Leumundsprozeß.) — In dem Ver. St. Circuitgericht vor Richter Ingersoll kam gestern der Prozeß „Chas. F. Loosey gegen die Editoren der N.-Y. Expreß" vor. Der Kläger ist östreichischer General-Consul hierselbst und beansprucht $50,000 Schadenersatz wegen angeblich ehrenrühriger Bemerkungen, die in dem genannten Blatte im Dezember 1854 gegen ihn erschienen seien. Dieser Prozeß wurde im Winter 1855 eingeleitet. Gestern beantragten die Vertheidiger der Angeklagten eine Vertagung und es wurden schließlich nach anfänglicher Weigerung des Richters die Verhandlungen bis nächsten Mittwoch ausgesetzt, um der Vertheidigung Zeit zu gewähren, die Zeugenaussage des Hrn. Hülsemann, östreichischen Gesandten in Washington, herbeizuschaffen. (Stsztg.)

New-York. — (Der Burdell Inquest.) Ein Antrag, dem Dr. Knight für seine Dienstleistungen bei der Bondstr.-Untersuchung 350 Doll. zu bezahlen, fand keine Gunst bei den Supervisors. Bei der Gelegenheit sei bemerkt, daß sich in dem vielgenannten Hause, Nr. 31, Bondstr., abermals ein Zahnarzt aus Lowell, Mass., einquartirt hat. Der Mann rechnet auf eine zahlreiche Kundschaft.

In Acquia, Stafford County, Va., wurde Wm. Griffin's Laden offengebrochen, der Eigenthümer ermordet und für $900 Waaren gestohlen.

Gefälligkeit. — Die Gesetzgebung von Texas hat eine Bill passirt, wornach freie Schwarze unbehindert wieder Sklaven werden und sich einen Herrn aussuchen können.

Kansas hat seit 1854 vier verschiedene Gouverneure gehabt. Keiner von ihnen scheint es indeß verstanden zu haben, es Allen recht zu machen.

Die Gesetzgebung von Tennessee hat den Banken befohlen, am 1. Januar die Speciezahlung wieder aufzunehmen und in Zukunft keine Noten unter dem Nennwerthe von $10 mehr auszugeben.

Der Gouverneur von Kentucky spricht sich in seiner Botschaft zu Gunsten einer National-Bank der Ver. Staaten aus.

Unter den Opfern der Sepoys in Indien befinden sich, nach den neuesten Berichten, auch der Missionair Freeman und dessen Frau aus New-Jersey.

Ein Amerikaner bezahlte bei dem neulichen Conzerte Jenny Lind's in Dresden $70 für zwei Billete.

In Wisconsin fand neulich eine Abstimmung über die Stimmberechtigung der farbigen Bevölkerung statt, wobei dieselbe mit einer Majorität von 13,110 Stimmen verworfen wurde.

Lagerbier vor Gericht. — Lagerbier ist kein berauschender Liquor und vom Sonntagsgesetze ausgenommen. Diese vernünftige Entscheidung gab in einem kürzlich vorgekommenen ... die Circuit-Court zu Washington, Indiana.

In Cincinnati hat das Gericht Löffler's Gesuch um einen neuen Prozeß abgewiesen und ihn verurtheilt, am 30. April gehängt zu werden. Die Advokaten der Vertheidigung wollen nun den Fall vor das Obergericht des Staates bringen. Bekanntlich ermordete L. seinen Brodherrn, weil er seine Frau mißbraucht hatte. Aber Löffler ist nur ein — Deutscher.

In Louisville, Ky., wurde der Sklave Reuben unter der Anklage der Schändung einer alten deutschen Frau, Theresa Schröder, verhaftet.

Philadelphia, 1. Jan. Johann Beuber, ein deutscher Zuckerbäcker, wohnhaft 1323 Nord 2. Str., oberhalb Phönixst., vergiftete sich am Dienstag Abend mit Laudanum und starb daran am nächsten Morgen. Der Verstorbene war seit längerer Zeit schon tiefsinnig, weil die Geschäfte so schlecht gingen. Er hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder. (Fr. Pr.)

Mordthaten in Philadelphia im Jahre 1857. — In der Stadt Philadelphia kamen im Laufe des vergangenen Jahres nicht weniger als 16 Mordthaten vor, eine ziemlich starke Zahl für eine Stadt der Bruderliebe. Was aber noch schlimmer, es ist bis jetzt nur einer von den Thätern verurtheilt oder bestraft worden. (Fr. Pr.)

Pittsburg, 31. Dez. Dienstag Abend gegen 6 Uhr sah man im Hause des Gilbert an Chesnutstr., zwischen Mainstr. und dem Flusse, in Allegheny, 4. W., einen Feuerschein. Man drang in's Haus und fand die Frau, Nancy Gilbert, fast ganz verkohlt in einem Schaukelstuhle sitzend. Trotz aller Hülfe starb sie 30 Minuten nachher. Ihr Mann war gerade abwesend und kam eben, als sie verschied. Wie es scheint, war die Frau betrunken, als ihre Kleider sich am Kamnfeuer oder Lichte entzündeten und ihr einen so schrecklichen Tod brachten. Der Stuhl sowohl, als auch der Teppich und die Flurdielen um sie herum brannten. Hätte man das Feuer nicht zeitig genug bemerkt, wäre ohne Zweifel auch die ganze Reihe Bretterhäuser weggebrannt. (Rep.)

Deutsche Gerichtssprache. — Vor einigen Tagen wurde ein Criminalprozeß gegen ein des Kindesmordes beschuldigtes Mädchen vor dem Gerichte in Cincinnati vollständig in deutscher Sprache geführt. Es ist dies unseres Wissens der erste Fall dieser Art.

Verstorbene in 1857. — Wm. L. Marcy, Staatssekretair der Ver. Staaten unter Pierce; Ex-Marinesekretair Dobbin, Senatoren Butler, Bell und Rusk; Congreß-Delegaten Preston S. Brooks, Barney, A. Stevenson, F. Dexter; Hon. Louis McLane; Georg Washington Parke Custis; Dr. Kane; Crawford u. Rauch, Bildhauer; Brunshoff, Botaniker; der engl. Antiquar Joh. Britton; der engl. Schriftsteller Earl of Ellesmere; die Herzogin v. Gloucester, dritte Tochter Georg des Dritten; Lord Amherst, engl. Gesandter nach China; Douglas Jerrold; die engl. Generäle Anson, Wheeler, Lawrence, Barnard, Neill, Nicholson, Stalker und Jack und Lieut. Lalkeld, (fielen in Indien;) am 3. Jan. wurde der Erzbischof von Paris von Verger ermordet; der Prinz von Canino, Joseph Napoleon Ney, der Fürst von Moskau und Vidocq, der berüchtigte Diebsfänger, starben in Frankreich; ferner Gen. Cavaignac, Beranger, Eugen Sue, De Musset, die Herzogin v. Nemours und Demorest, einer der Henker der Revolution von 1786; in Rußland starben der Fürst Chernishoff, Gen. Dwernicki; die Fürstin Lieven; auf Hayti verlor Faustin der Erste seinen Minister, den Herzog du Nord; vier Söhne des Königs von Delhi wurden von den Engländern füsilirt.

Die zwischen Europa und Amerika fahrenden Dampfer beförderten in 1857 203,500 Passagiere, 44,216 mehr, als in 1856. Die Collins-Dampfer beförderten 1516, Cunards 5534, Cunards nach Boston 3941, Liverpool Schraubendampfer-Linie 11,924, die Vanderbilt-Linie 4,863, Bremer, London und New-York-Linie 5,776, Hamburger Linie 5,142, zwei andere Bremer Linien 2,500 u. s. w. Nur ein Dampfer, der „Tempest", ging auf der Reise von Glasgow nach New-York verloren.

Lakonischer Bericht. — Die Zeitung „Delta" in Cairo, am Zusammenfluß des Mississippi und Ohio, berichtet: „Gestern fiel ein Unbekannter von Bord des Dampfers „Southern" in's Wasser; als er wieder empor tauchte, ließ Jemand, wie wir hoffen, zufällig ein Scheit Holz auf seinen Kopf fallen, worauf er nicht wieder zum Vorschein kam."

Ein Yankee auf dem Kaiserthrone. — Ein unter die Rubrik der „Magazines" gehöriges Wochenblatt hat die Entdeckung gemacht, daß der wirkliche Louis Napoleon vor vielen Jahren in einer New-Yorker Kneipe in einem Anfall von Delirium starb, und der jetzige Napoleon der Dritte Niemand anders, als ein schlauer Yankee sei, der damals mit Hrn. Bonaparte herumgezogen, nach dessen Tode nach Europa gesegelt, am Sterbelager der Königin Hortense den Sohn gespielt und sich bis zum Alleinherrscher emporgeschwungen habe.

Auch in Paris grassirt jetzt der Schnupfen in der vornehmen Welt. Ein Herr wurde so von ihm heimgesucht, daß er halbtaub war. Allein die Einladung des Herrn Grafen Morny konnte er nicht ausschlagen; er stellte sich ein, und als ihn der freundliche Gastgeber, neben dem er bei Tisch saß, fragte: Wie befindet sich Ihre Frau? antwortete er: O, mein Herr, Sie sind sehr gütig, das ist ein altes Uebel, ich muß sehr viel darunter leiden und kann es nicht los werden, hilft nichts, als Geduld. Die ganze Gesellschaft lachte, der Gefragte hatte aber seinen Schnupfen gemeint.

Zu Iranesville in Luzerne County, Pa., starb am vergangenen Sonntage John Abel, Clerk in Audereid's Kohlenbergwerke, an der Wasserscheu. Er war ungefähr zehn Wochen zuvor von einer Katze in die Hand gebissen worden. Seit dieser Zeit fühlte er einige Male einen ungemeinen Abscheu vor Wasser. Am Samstag wurde er krank und bald darauf verfiel er in Raserei. Es bedurfte der Kraft mehrerer Männer, ihn zu verhindern, sich die Brust aufzureißen. Aerztliche Hülfe bewies sich nutzlos und am Sonntag endete sein fürchterliches Leiden durch den Tod.

Ausland.

England.

London, 12. Dez. Gestern beantragte der Schatzkanzler im Unterhause die Ueberweisung der Bankfrage an ein Comite, indem er zugleich anzeigte, die Bank sei wieder innerhalb ihrer legalen Gränzen zurückgekehrt. Ein Gegenantrag Disraeli's wird von Gladstone unterstützt. Schließlich siegt die Regierung mit 295 gegen 117 Stimmen.

Deutschland.

Wien, den 8. Dezember. — Eine Depesche aus Bukarest, welche heute hier eingegangen, bestätigt die Annahme, daß sich in den Donau-Fürstenthümern eine Entscheidung vorbereitet. Der Beschluß des Bukarester Divans, die Berathung der inneren Reformen der Lösung der politischen Fragen unterzuordnen, deutet darauf hin, daß in den ersten Tagen dieses Monats den Divans Weisungen und Eröffnungen zugekommen seien, aus denen sie ersehen konnten, daß ihre Tage gezählt sind. Dieser Beschluß hat ganz das Ansehen eines Protestes gegen das Unvermeidliche; er ist eine verstärkte Wiederholung des früheren Beschlusses, durch welchen sich der Divan für die Berathung der inneren Reformen incompetent erklärte.

Wien, den 8. Dezember.—Die Handelsberichte aus den Donau-Fürstenthümern lauten höchst entmuthigend. Handel u. Gewerbe liegen vollständig darnieder; wäre nicht der Transit auf der Donau, so wüßte man von industrieller und commercieller Thätigkeit so gut wie nichts, da die Ein- u. Ausfuhr nur auf das Allernothwendigste beschränkt ist.

Wien, 10. Dec. Für das kommende Frühjahr ist bereits die Militair-Recrutirung ausgeschrieben worden: die politischen Behörden sind angewisen, die entsprechenden Einleitungen zu treffen. Da ausdrücklich bemerkt ist, daß der Bedarf an Rekruten eben so groß ist, wie in dem verflossenen Jahre, so dürfte das Contingent sich auf ungefähr 90,000 Mann belaufen. Es entfällt mit dieser Anordnung zugleich das Gerücht, als würde schon in nächster Zeit ein neues Rekrutirungsgesetz erscheinen, wodurch das östreichische Heerwesen eine bedeutende Umgestaltung erfahren und zugleich solche Einrichtungen getroffen würden, wodurch den Staatsfinanzen eine wesentliche Erleichterung in Aussicht stünde. — Die Wiener Apotheker scheinen es müde zu sein, den zünftigen Gewerben beigezählt zu werden. Sie haben bei dem Ministerium petitionirt, daß sie in ihrer Eigenschaft als Gewerbsleute aufgelöst und unter die Zweige der freien Wissenschaft aufgenommen werden. Sie berufen sich auf die wissenschaftlichen Studien, die jeder Apotheker machen muß, bevor er befähigt wird, eine Apotheke zu errichten, auf ihr Diplom als Magistri der Pharmacie und ihre sonstige Stellung in der medicinischen Wissenschaft. Nur wollen sie nicht ihre Rechte aufgeben, die ihnen als zünftige Gewerbsinhaber nach dem Gesetz eingeräumt sind.

Aus der Pfalz, 11. Dez. Die Städte Landau und Speyer haben in Bezug auf die Mainzer Katastrophe gewissermaßen die Ehre der Pfalz gerettet. Denn bis jetzt ist, außer in diesen beiden Städten nichts geschehen, ein Umstand, der um so auffälliger erscheint, wenn man bedenkt, daß Mainz eine Nachbarin der Pfalz, mit der Pfalz im engsten Verkehr ist, der sich schon mehrmals zu großartigen Extra-Besuchsfahrten gesteigert hatte.

Hannover, 10. Dez. Der Schlag, unter dem sich die kaum erstandene unabhängige Tagespresse Oestreichs zu Boden beugt, schwebt auch über dem Haupt der unsrigen. Ein Zeitungsstempel in irgend einer drückenden Form soll beschlossene Sache sein. Die bisherigen leitenden Kräfte werden einem aus Berlin verschriebenen Hauptredakteur weichen, wenn das Gerücht die Wahrheit sagt.

Königsberg, den 3. Dezember. — Die Tagesfrage ist die Geldkrise. Auch hierher sind die Schläge sehr empfindlich gelangt, und obwohl erst einige Fallissements kleinerer Häuser erfolgt sind, hat sich doch, da fast jedes größere Haus starke Verluste erlitten hat, Aller die größte Sorge für die Zukunft bemächtigt, und Jeder zagt, wie lange es ihm noch neue Schläge, die Jeder erwartet, erlauben werden, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Allgemeines Mißtrauen hemmt den Credit, die Geschäfte ruhen, Waaren und Produkte sind augenblicklich nicht zu verwerthen.

Elbing, den 9. Dezember.—In den am 3., 4. und 5. d. Mts. stattgefundenen Nachwahlen zu den Stadtverordneten-Wahlen haben in allen drei Abtheilungen die von den Führern der oppositionellen Partei aufgeführten Candidaten die Stimmenmehrheit erhalten.

Heidelberg, den 10. Dezember. — Nach dem den Ständen vorgelegten Budget soll die Dotation für hiesige Universität um 8000 fl. erhöht werden, so daß der ganze Aufwand des Staates 114,123 fl. beträgt. Mit diesem Zuschuß sollen nicht allein die Besoldungen von gering bezahlten Professoren verbessert, sondern auch neue Lehrkanzeln, z. B. für Physiologie, errichtet werden. Es ist nur zu wünschen daß man, bei den neuen Berufungen Glück hat, da in neuerer Zeit manche Kräfte mit theurem Geld gewonnen worden sind, die den gehegten Erwartungen nicht entsprechen.

Schweiz.

Bern, den 10. Dezember.—Gestern und heute beschäftigte sich die vereinigte Bundesversammlung mit der Neuwahl der Vollziehungs- und Gerichtsbehörden. Wie wir schon früher prophezeiten, ist keine Aenderung im Bundesrath eingetreten. Nur gegen Hrn. Bundesrath Stämpfli bildete sich eine sehr starke Opposition. Sie besteht aus sämmtlichen Conservativen und aus den Gegnern der über den Canton Freiburg concedirten Eisenbahn, also namentlich aus den Repräsentanten der Cantone Waadt, Zürich, Thurgau, Aargau und einem Theil von Luzern. Eine Mehrheit für seine Partei ist jedoch gesichert und wird in dieser Sitzung noch constatirt werden, (ist geschehen.)

Es ist eine nicht zu übersehende Merkwürdigkeit, daß gegenwärtig aus dem Canton Genf drei Repräsentanten in den obersten gesetzgebenden Behörden sitzen, welche keine geborene Schweizer sind. James Fazy ist ein Franzose, er wurde unter Guizot verwiesen mit den Worten: „Hier schicke ich Euch einen sehr talentvollen, aber sehr gefährlichen Mann." Jetzt ist er Diktator der Republik Genf mit Hülfe der großen Masse dortiger Niedergelassener. Camperio ist ursprünglich ein Italiener und Professor des Rechts an der Akademie in Genf; Vogt, bekanntlich ein geborner Deutscher, eingebürgert in Bern und Professor in Genf.—Heute fanden die Wahlen der Präsidenten des Bundesrathes für 1858 und des Bundesgerichtes bis 1860 statt. Zum Präsidenten wurde der Uebung gemäß gewählt der bisherige Vicepräsident Hr. Dr. Jonas Furrer von Zürich, zum Vicepräsidenten Hr. Jacob Stämpfli von Bern. In das Bundesgericht wurden gewählt die HH. Dr. Casimir, Pfyffer, von Luzern, Regierungspräsident Dubs von Zürich, Regierungspräsident Eduard Blösch von Bern; Dr. Blumer, Ständerath von Glarus; Hermann, Ständerath von Unterwalden; Glasson, Ständerath von Freiburg; Aepli, Nationalrath von St. Gallen; Vigier, Regierungspräsident von Solothurn, und Camperio, Nationalrath von Genf. Nicht mehr gewählt wurden die HH. Castoldi von Genf und Brosi aus Graubündten. Neugewählt sind die Herren Aepli, Vigier und Camperio. Hr. Kappeler, Ständerath aus dem Canton Thurgau, mußte in Folge Uebernahme der Präsidentenstelle im polytechnischen Schulrath seine Entlassung aus dem Bundesgericht nehmen. Zum Kanzler der schweizerischen Eidgenossenschaft wurde wieder gewählt Herr Schieß aus Appenzell A. Rh. mit 131 von 136 Stimmen. Letztes Mal wurde er einstimmig bestätigt. Dießmal erhielten noch Stimmen: Hr. Dr. v. Gonzenbach 3, Nationalrath Martin aus dem Canton Waadt 3 und Hr. Segessir von Luzern 3 Stimmen.

Ostindien.

Calcutta, 30. Okt. Außerordentlichen Eindruck haben die Hochländer bei der hiesigen Bevölkerung hervorgebracht. Die Sepoys in diesem Theile Indiens hatten noch nie hochländische Regimenter zu Gesicht bekommen und glaubten Anfangs, es seien Weiber, geschickt, um den Tod der ermordeten Engländerinnen zu rächen. Durch die Schlacht von Onao wurden sie allerdings eines Besseren belehrt und von da an hießen die Hochschotten „Teufel in Unterröcken." Einer dieser Sepoys, der zufällig in Calcutta war, als die Schotten ankamen, erzählte seinen Kameraden, daß die Engländer Ungeheuer nach Indien geschickt hätten, mit Elephantenfüßen, bestienartigen Gesichtern und blutrothen Augen. — Aus Delhi hören wir nicht viel Neues. Das Leben des Königs wird verschont, und zwar deshalb, weil es ihm von dem Offizier, der ihn der Ordre zuwider verhaftet..., so versprochen worden war. Nachträglich erfuhr man in Delhi unter Anderem, daß alle Europäer, die den Sepoys während der Belagerung der Stadt in die Hände gefallen waren, von ihnen lebendig verbrannt wurden. Die verkohlten Leichname, an denen die Uniformknöpfe noch kenntlich waren, wurden nach Einnahme der Stadt aufgefunden. — Agra ist geborgen, aber Juanpore und Geruckpore sollen sich in einem schrecklichen Zustande befinden, da Räuberbanden in allen Richtungen auftauchen und die größten Scheußlichkeiten verüben. Am 3. Oktober war eine dieser Banden, an 1200 Mann stark, von Jung Bahadoors Ghoorkas in Juanpore eingeholt worden, und die tapfern Ghoorkas, die eben so wenig wie die Sikhs vor einer Uebermacht zurückschrecken, machten mit ihren kurzen Messern 250 derselben nieder.

In Bengalen stirbt der Aufstand aus. Potna bleibt ruhig und Gya ist in unseren Händen. Die fieberhafte Aufregung der Santals ist gedämpft, und die Coles sind noch nicht aufgestanden. In ganz Bengalen gehen die Steuern regelmäßig ein, was in Indien der beste Beweis für das Vorhandensein geordneter Zustände ist. Und diese verdankt man dem Umstande, daß jetzt wöchentlich an 2000 Mann an's Land steigen. Die Truppen werden nach einander aufwärts befördert.

Was die Holländer von Boerhave's holländischem Bitter halten.

J. Quintus, Redakteur des Shebovgan „Nieuwsbode," schrieb am 6. September 1854:

„Sie werden gesehen haben, daß ich kürzlich mehrere Zeugnisse veröffentlicht habe. Es waren keine „Puffs," sondern die angegebenen Thatsachen sind buchstäblich wahr, und sollten Sie fortfahren, Ihre Anzeigen in unserm Blatte zu veröffentlichen, so können Sie sich großer Bestellungen aus jeder holländischen Niederlassung in den Ver. Staaten gesichert halten."

Dies ist ein Auszug aus einem der vielen Briefe, die wir aus holländischen Niederlassungen erhielten. Gewiß ist, daß wenn Holländer das holländische Bitter so warm empfehlen, die Deutschen keinen Anstand nehmen werden, dessen Eigenschaften selbst zu prüfen.

(308-13) (Siehe Anzeige.)

☞ Wir machen auf die Anzeige von Prof. Wood's „Haar-Restorativ" aufmerksam. Ohne Zweifel ist es das einzige Mittel, welches dem Haar seine ursprüngliche Beschaffenheit wieder verschaffen kann und allgemeine Zufriedenheit bewirkt hat. Der Professor hat Zeugnisse von Hunderten von Fällen, in welchen dieses untrügliche Restorativ geholfen hat, und wir können es ohne Bedenken Allen empfehlen, welche den Gebrauch dieses schätzbaren Präparats nöthig haben. (Cincinnati tägliche Sun.)

In Baltimore ist dasselbe zu haben bei Joh. C. Given (Chinaman's Theeladen), Ecke von Baltimore- und Frederickstr., bei Stabler u. Co., James Palmer und allen Droguerie-Läden. (310-14 Jan)

Todes-Anzeige.

Am 31. v. Mts., Abends halb 10 Uhr, entschlief nach langem Leiden zu einem besseren Dasein unser theuerer Vater, der Buchdruckereibesitzer J. W. Müller, in seinem 56. Lebensjahre.

Freunde und Bekannte, welche dem Verewigten nahe standen, werden unsern Schmerz theilen und sind eingeladen, der am 2. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von seiner Wohnung, Nr. 169, Ost-Baltimorestraße, stattfindenden Beerdigung beizuwohnen.

(2) Die Hinterbliebenen.

Briefe.

In der Office des „Correspondenten" liegen nachstehende Briefe:

Für Herrn Friedrich Schill;
„ Frau Frederike Heinz;

☞ Ein Brief für F. Wehr liegt in der Office des „Correspondenten." (184)

☞ Herr Georg Bietzmann, Nr. 171, Broadway, ist ersucht, in der Office des „C." vorzusprechen.

Bekanntmachungen.

„Nur im Kreise deutscher Brüder
Finden wir die Heimath wieder."

Massen-Versammlung

zur Erklärung der rasch aufblühenden deutschen Heimath und Hafenstadt

Egg Harbor City,

im Staate New-Jersey,

heute (Samstag) Abend um halb acht Uhr, in der

Halle des „soc.-dem. Turnvereins,"

Nr. 300, West-Prattstraße.

Dr. W. Schmöle von Philadelphia, einer der Gründer dieser größten und schönsten deutschen Unternehmungen in Amerika, wird die Versammlung anreden. Er wird die Grund-Idee und hohe Bedeutung einer großartigen deutschen Ansiedelung an einem berühmten Seehafen und in der Mitte der stärksten, reichsten und gebildetsten Bevölkerung und den größten Städten Amerika's darlegen. Er wird zeigen, daß der Staat New-Jersey vor allen zur schnellen Entwickelung einer freien, wohlhabenden, gebildeten und einflußreichen deutschen Ansiedlung und Handels-, Fabrik- und Hafenstadt geeignet ist. Er wird zeigen, wie dort auf reichem fruchtbaren Boden, im milden schönen Clima, in reiner gesunder Luft, in Eisenbahn- und Schifffahrts-Verbindung mit allen Theilen des Landes: — eine neue deutsche Heimath erblüht, die versehen mit allen Mitteln, die die neueste Civilisation, die Wissenschaft und Kunst zur Veredlung und Verschönerung des menschlichen Lebens bieten, Hunderttausenden unserer Stammgenossen nicht nur alle Annehmlichkeiten des deutschen Vaterlandes bieten wird, sondern durch die Abwesenheit des veralteten, drückenden Kastengeistes und aller Beschränkung der freien Entwicklung und Selbstbestimmung der Menschen, und im Vollgenuß der Segnungen der amerikanischen Freiheit und Volksherrschaft, — ein neues, glücklicheres Vaterland in der höchsten Bedeutung des Wortes sein wird. Er wird zeigen, wie besonders auch die deutschen Frauen und Jungfrauen, welche in Amerika am herbsten den Verlust des gemüthlichen und poetischen deutschen Volkslebens empfinden, dort in Egg Harbor ein verjüngtes und verschönertes deutsches Leben finden werden.

„Kommet, kommet, Alle, Alle,
Die ein deutsches Sehnen dränget; —
Hier ist Raum für Hunderttausend,
Hier im deutschen Bruderkreise,
Wo die deutsche Zunge tönet,
Wo die deutschen Sitten herrschen,
Wo Geselligkeit und Freude,
Ungestört von Rowdie-Banden,
Ihr beglückend Scepter führen. —
Hier, wo deutscher Kunstsinn lebet,
Wo man wissenschaftlich strebet,
Wo der Freiheit hohe Weihe
Schmückt die deutsche Bürgertreue;
Wo das Vaterland verjünget
Uns in Liedern wieder klinget: —
Hier, geliebte deutsche Brüder,
Findet ihr die Heimath wieder!" — (2)

Achtung!

Lafayette leichte Dragoner!

Die Mitglieder obiger Compagnie werden hiermit aufgefordert, nächsten Mittwoch, den 6. Januar, Abends 7 Uhr, pünktlich in der Armory zu erscheinen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe. Geschäfte von Wichtigkeit erfordern die Anwesenheit aller Mitglieder.

Auf Befehl des Capt. Schneider:

(2-4) Knoth, Sekr.

Concordia.

Morgen, den 3. Januar, Beamtenwahlen und Zahlung der vierteljährlichen Beiträge. Alle Mitglieder werden aufgefordert, sich zur Erfüllung dieser Pflichten ungesäumt einzufinden.

(2) E. Sachse, prot. Sekr.

O. U. G. M.

Die Mitglieder des „Galilea-Bundes, Nr. 1," werden hierdurch benachrichtigt, daß die neuen Nebengesetze nächsten Dienstag, als den 5. Januar 1858, ausgegeben werden, und sind die frühern Nebengesetze nach besagtem Datum außer Kraft. — Im Auftrage:

(2-3) Heinrich Zulauf, Sekr.

Lafayette-Bund, Nr. 15, U. O. B. B.

Den Brüdern diene hiermit zur Nachricht, daß der Bund sein Versammlungs-Lokal nach der „Temperenz-Hall" in Gaystraße, gegenüber der „Odd-Fellow-Hall", Eingang 3, Zimmer 3, im dritten Stock, verlegt hat. Die nächste (sowie jede folgende) Versammlung findet vom nächsten Dienstag an in obengenanntem Lokale statt.

(2-4) Franz George, Finanz-Sekr.

Thos. Wildey-Loge, Nr. 44, I. O. O. F.

Die Mitglieder obiger Loge werden hierdurch benachrichtigt, daß sie sich am heutigen Mittwoch Abend zu versammeln und ihre Adressen abzugeben haben, widrigenfalls sie einer Strafe von 25 Cts. verfallen, nach Art. 22, der neuen Nebengesetze, von denen sie ein Exemplar in Empfang zu nehmen haben.

Im Auftrage:

A. Perry, N.-G.;
(304 10 u.6.Jan) R. Wright, Sekretair.

Baltimore Kranken-Unterstützungsverein.

Die Mitglieder obigen Vereins sind freundlichst ersucht, der am nächsten Montag, den 4. Januar 1858, Abends halb 8 Uhr, im Versammlungs-Lokal, Hanoverstraße, Nr. 57, stattfindenden General-Versammlung beizuwohnen, indem wichtige Geschäfte vorliegen.

Im Auftrage:

(2-3) A. Kaufmann, Sekr.

Harmonie-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Den resp. Mitgliedern obigen Vereins diene hiermit zur Nachricht, daß nächsten Montag, den 4. Januar, Abends 7 Uhr, die vierteljährliche General-Versammlung im seitherigen Lokale stattfindet.

Im Auftrage:

(1-2) F. Stein, Sekr.

Bank of Commerce,

Baltimore, den 30. Dezember 1857.

Diese Bank hat für die letzten sechs Monate eine Dividende von vier Prozent erklärt, welche am oder nach Montag, den 11. Tag des nächsten Januars, zahlbar ist.

Die Uebertragungs-Bücher werden bis zum 12. Januar geschlossen werden. — Im Auftrage:

(1-10) George C. Miller, Kassirer.

Deutscher Central-Bauverein, Nr. 2.

Diejenigen Mitglieder des obengenannten Vereins, die ihren Antheil entweder aufgekündigt oder bereits gezogen haben, sind hiermit ersucht, am nächsten Montag, den 4. Januar, in der halbjährlichen Versammlung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zu erscheinen.

Im Auftrage des Präsidenten:

(2-3) Griesmann, Sekr.

Der Ost-Baltimore-Bauverein, Nr. 2,

hält seine erste jährliche Versammlung in der Halle des Hrn. J. Ruppert, Eastern Avenue, nahe Bondstraße, Dienstag, den 5. Januar, Abends 7 Uhr. Alle Mitglieder werden ersucht, sich einzufinden, da die Beamten-Wahl und andere Geschäfte auf diesen Abend festgesetzt sind. — Im Auftrage:

(2-4) ...

Baltimore Association

zur Verbesserung der Lage der Armen.

Die Unterzeichneten sind beauftragt, die Aufmerksamkeit des Publikums auf ein Gesuch zu lenken, welches zum Zweck des gewöhnlichen jährlichen Beitrags an diese Association von den Verwaltern jeder Ward der Stadt gemacht werden soll.

Ihr Zweck und ihre Thätigkeit sind in ihren jährlichen Berichten vollständig erörtert, auf welche das Publikum wegen Kenntnißnahme verwiesen wird, auch werden alle weiteren Aufschlüsse von jedem der Beamten und Verwalter gegeben. Das Publikum kann versichert sein, daß die auf diesem Wege beigetragenen Hülfsmittel gewissenhaft verausgabt und durch Agenten und Verwalter vertheilt werden, deren Zeit zur Pflege der Armen fortwährend verwendet wird und welche mit dieser zarten und wichtigen Arbeit vertraut sind. Auf den letzten Jahresbericht wird noch besonders verwiesen, welcher in der Office, Nr. 24, Fayettestraße, oder bei irgend einem der Verwalter zu haben ist.

Die Verwalter werden mit dem Einsammeln von Beiträgen am ersten Montage im Dezember ihre Arbeit beginnen. Bei einer gleichzeitigen Ansprache durch die ganze Stadt hoffen wir, daß eine große Sammlung erzielt werden wird, um den drückenden Bedürfnissen während der gegenwärtigen bedrohlichen Jahreszeit zu begegnen.

Um solche Aufdringlichkeiten, wie sie früher vorkamen, zu verhüten, hat sich die Association die Dienste von sechs Verwaltern für jede Ward gesichert, welche bei unseren Mitbürgern allgemein bekannt sind, um dieser Verpflichtung nachzukommen; auch hat die Association außerdem Bücher vorbereitet, welche gedruckte Vorschriften 2c. enthalten und unterzeichnet sind von Hrn. John C. Brune, Präsident, und Hrn. J. D. Brashears, Sekretair.

Um einen großherzigen und reichlichen Beitrag wird ernstlich gebeten.

Finanz-Comite:

Jesse Hunt,
John R. Kelso,
Sterling Thomas,
(350,2,6,8) John W. Randolph.

Aufruf

an alle deutschen Schützenvereine der nördlichen und östlichen Staaten der Union.

Auf dem am 19. bis 22. September dahier abgehaltenen Fest- und Preisschießen wurde von den anwesenden Schützen der Schützenvereine von Philadelphia, Pa., von Baltimore, Md., und Lancaster, Pa., der Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Schützenbund für obenbesagte Staaten zu gründen.

Der vorläufige Vorort ist Lancaster, Pa.

Alle Schützenvereine, welche wir nicht die Ehre haben zu kennen und sich diesem Bunde anschließen wollen, sind hiermit freundlichst aufgefordert, so schleunig als möglich ihre Adressen und Nachrichten dem Unterzeichneten einzusenden.

Lancaster, Pa., September 1857.

C. F. Rees,
prov. Bundes-Schützenmeister.

Adresse: Mr. G. Kircher, „Rising Sun-Hotel & Sch. H. Q.," West-Kingstraße, Lancaster, Pa. (300-)

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst, des allhier verstorbenen Heinrich Hönemann erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 1. Juli 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten.

Marg. Hönemann,
(1,7,13,19) Administratorin.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengericht der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses (mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst) des allhier verstorb. Gottfr. Krauskopf erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 9 Juni 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten.

Catharine Krauskopf,
(292,8,304 3) Administratorin.

Dr. James T. Chunn,

Madisonstraße,

zwischen Eutaw- und Biddlestraße, gegenüber der Mount Calvary-Kirche.

Office-Stunden:

Von 7—9 Uhr Vormittags,
„ 3—4 Uhr Nachmittags,
(2-7) „ 7—9 Uhr Abends.

Sanitätsrath Dr. med. Pape,

Nr. 162, Nord-Eutaw-, nahe Mulberrystr.

Sprechstunden:

Morgens von 8—9 Uhr;
Nachmittags von 5—6 Uhr.

(Dez 29 6Mte)

Deutscher Arzt.

Dr. McKew, Nr. 154. Sharpstraße, das dritte Haus von Leestraße, empfiehlt sich dem deutschen Publikum als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. (Nov.7 6Mte)

Dr. M. K. Hopkinson, Zahnarzt,

hat seine Office von Nr. 38., Hanoverstraße, Ecke von Lombardstr., nach seiner Wohnung,

Nr. 29, Süd-Eutawstraße,

unterhalb Lombardstraße verlegt. Dankbar für das bisher bewiesene Vertrauen, ersucht er seine Patienten, ihn auch in der neuen Wohnung zu besuchen, die größere Bequemlichkeiten darbietet und wo er fortfahren wird, seine zahnärztliche Praxis wie bisher auszuüben. (Okt 27,12Mte)

Soeben erhalten:

200 Bbls. von der besten Sorte Winter-Aepfel, welche wir billig ablassen können. Nachzufragen bei

H. Straus & Bro.,
(1§) Nr. 268 u. 270, S.-Broadway, F.-P.

☞ **An die Leser der „Neuen Zeit!"**

Den geehrten Lesern obigen Blattes diene hiermit vorläufig zur Nachricht, daß Herr Bernhard von New-York, Herausgeber der „Neuen Zeit," die Agentur für diese Wochenschrift dem früheren Agenten, Herrn Lerch, aus Gründen entzogen und mir übertragen hat. Ich werde nun dieses Blatt den geehrten Abonnenten jeden Samstag regelmäßig abliefern, so daß in Zukunft keine Störung mehr eintritt; sollte jedoch der Eine oder Andere von den geehrten Lesern diesmal übergangen werden, so wolle man sich gefälligst an mich wenden.

Baltimore, den 31. Dezember 1857.

Joh A. Rubner,
Nr. 147, Chesnut-, nahe Gaystraße,
(2-3) oberhalb des Belair-Marktes.

New-Yorker Criminal-Zeitung.

Diejenigen Abonnenten, welche in letzter Zeit die „Criminal-Zeitung nicht erhielten, wollen sich gef. melden bei W. R. Schmidt,

Agent der „Criminal Zeitung,"
(208-) Nr. 55, Nord-Gaystraße.

Familienblätter

für die

Vereinigten Staaten.

Eine illustrirte Wochenschrift für Unterhaltung, Belehrung, häusliches und öffentliches Leben.

Eigenthümer und Redakteur: Doktor Carl Wilthey. Geschäfts-Lokal: Nr. 30, Nord-Williamstr., New-York.

Agent in Baltimore:

Hr. W. R. Schmidt, Nord-Gaystraße, Nr. 55.

Die „Familienblätter" werden den Abonnenten für den auch in New-York zu zahlenden Preis von 6 Cts. jede Woche frei in's Haus geliefert. (Dez.18,12Mte)

Eine neue Klasse zur Erlernung der englischen Sprache.

Sonntag den 3. Januar, eröffnet der Unterzeichnete wieder eine neue Klasse zur gründlichen und praktischen Erlernung der englischen Sprache. Alle Diejenigen, welche die Wichtigkeit der Aneignung dieser Sprache zu erkennen vermögen, und dieselbe leicht, gründlich und billig zu erlernen wünschen, werden ersucht, sich Sonntags, um 2 Uhr Nachmittags, wo der Unterricht jedes Mal anfängt, in dem Unterrichts-Lokale, Süd-Ost-Ecke von Baltimore- und Bondstraße, einfinden zu wollen.

Ebenso findet auch Sonntag Vormittags in dem Hause des Gefertigten, Nr. 101, Mulberrystraße, der Sprachunterricht statt.

(309§) Dr. A. Günzburg.

Bekanntmachung.

Thos. W. Griffin, Friedensrichter

für die erste Ward, hat seine Office in Nr. 178 Broadway, nahe Canton Avenue, eröffnet. Alle ihm übertragenen Geschäfte werden zuverlässig und pünktlich besorgt; auch sind stets pünktliche und thätige Constabler in Bereitschaft.

NB Urkunden, Pacht-Contrakte, Pfandverschreibungen, Kaufbriefe, Testamente und Papiere jeder Art zur Registratur werden mit Sorgfalt aufgezeichnet und Bescheinigungen zu jeder Stunde besorgt. (Dez.29 6Mte)

Uhren, Juwelerieen 2c. Wholesale.

Bei'm Beginn des Herbst-Geschäftes erlauben wir uns, auf unser reichhaltiges Lager von Uhren, Juwelerieen 2c. aufmerksam zu machen.

Goldene und silberne Patent-Lever-Uhren, goldene und silberne Anker- und Lepine-Uhren, goldene Ketten, Medaillons, Siegel-Ringe, Goldfedern 2c. haben wir in großer Auswahl, — direkt von den Fabriken bezogen, welche wir zu den niedrigsten Preisen absetzen und für deren Güte stets garantiren.

Wm. Koch & Co., Importeure,
(225§) Nr. 209, Baltimorestr.

Carl Kummer,

Nr. 50, Nord-Frontstraße,

empfiehlt sich im Anfertigen neuer Silber- und Messing-Musikinstrumente, und besorgt Reparaturen aller Arten musikalischer Instrumente gut und zu den solidesten Preisen. (Dez.8,1Mt)

An das deutsche Publikum!

Carl Christian Reinhardt's

neueste patentirte Bruch-Bandagen für Männer, Frauen und Kinder, zur Heilung von Brüchen aller Art, sind von den vorzüglichsten Professoren und Aerzten der Verein. Staaten, sowohl wie Europa's, allen Leder-Bandagen vorgezogen worden. Alle Diejenigen, die an Leibschäden leiden, werden daher wohl thun, zu mir zu kommen und sich mit denselben bekannt zu machen. Ich garantire für dieselben und besorge die Anlegung unentgeltlich. Dieselben sind hier (den 7. Oktober 1856) sowohl wie in England und Frankreich patentirt und ist über deren Zweckmäßigkeit dem Verfertiger die schmeichelhafteste Anerkennung zu Theil geworden.

Carl Chr. Reinhardt,

Verfertiger und Fabrikant aller Arten wund- und zahnärztlicher Instrumente, Bandagen 2c.,

Nr. 7, Gaystr., nahe Baltimorestr.

Verlangt und gesucht.

Verlangt:

Eine gesunde Säug-Amme. Guter Lohn wird einer gut Empfohlenen gegeben. Zu erfragen in der Expedition des „Correspondenten." (2)

Deutsches

Arbeit-Nachweisungs-Büreau,

Nr. 59, Thamesstraße,

unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."

Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellinghoff, Nr. 59, Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Jan.26,13)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Eine Stube (parterre), im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Office des „Correspondenten." (283-)

Verkaufs-Anzeigen.

Verkauf von Grundeigenthum nebst Gebäude!

Ein in der Crossstr. gelegenes dreistöckiges Brickhaus mit neun Zimmern, Küche und Keller, welches zur Frontseite 50 Fuß bei 180 Fuß Tiefe enthält, nebst einem zweistöckigen Hintergebäude, geeignet zum Verrenten, oder für jedes Geschäft, z. B. für Bierbrauer, Küfer oder für ein Milch-Geschäft 2c., ist wegen Geschäftsveränderung billig zu verkaufen; selbes ist zu erfragen bei

Christoph Roßmark,
(Dez 11,1Mt) Nummer 239, Alexanderstraße.

Ausverkauf!

Für $15,000 Waaren-Vorrath

von modernen fertigen Kleidern und Herren-Garderobe-Artikeln im Allgemeinen ist ohne Rückhalt und ohne Rücksicht auf den Kostenpreis wegen Geschäftsaufgabe auszuverkaufen.

Das Publikum wird achtungsvoll eingeladen, vorzusprechen und für sich selbst zu prüfen.

Herzberg & Bro.,
Nr. 2, Marsh-Market-Platz,
(Nov 18,2Mt) 1 Thür unter der Ecke von Baltimorestr.

Fort mit Schaden!

Ausverkauf.

20,000 Dollars Waaren für weniger als den halben Preis!!!

Wir benachrichtigen hiermit unsre Kunden, sowie alle Käufer, daß wir von heute an beginnen, unser großes und bestens assortirtes Waarenlager auszuverkaufen, um das Geschäft aufzugeben. Um damit so schnell als möglich aufzuräumen, haben wir unsere Preise so billig gestellt, daß es fast Jedem möglich wird, selbst bei den jetzigen harten Zeiten, seinen ganzen Bedarf noch einzukaufen. Unser Waarenvorrath besteht, wie unsre Kunden überzeugt sind, nur aus den besten Stoffen, indem wir niemals Waaren einkauften, die wir nicht, sowohl in Farbe wie Qualität, garantiren können; und dennoch versichern wir, daß unsere jetzigen Preise selbst durch die der schlechtesten Auktionswaaren nicht geboten werden.

Um eine kurze Uebersicht von unserem Lager zu geben, benamen wir folgende Artikel:

Eine vollständige Auswahl von inländischen Fabrikaten, wie Muslins für jeden Preis, von 6 bis 25 Cts per Yard; Flanells, in allen Farben und Preisen, von 12½ Cts. an; Hemdenstoffe, Bettzeuge, Hosenzeuge, Cattune, (Callicos,) in allen erdenklichen Mustern, von 6—10 Cts. per Yard, die beste Waare; Muslin de Laines, die neuesten Sorten, von 10—18¾ Cts. per Yard und kosten das Doppelte zu importiren; Merinos in allen Farben von 12—50 Cts.; Alpaca, ganz fein, für 12½ bis 50 Cts.; Shawls und Cloaks zu allen Preisen; Cassimire, Cassinets, Tuche, Hemden, Unterhemden u. Hosen, Strümpfe, Handschuhe, Hals- und Taschentücher in allen Qualitäten; eine große Auswahl von Stickereien, Spitzen, Bändern; Damenhüte von allen Sorten und zu jeden Preisen; und so noch tausende von Artikeln, überhaupt Alles, was zu einer vollständigen Auswahl eines Ellenwaaren- und Mode-Ladens gehört.

Um baldigen Zuspruch bitten

Kraus Brothers,
Nr. 192, Broadway,
zwischen Canton Av. und Alice Annstr.

☞ Wiederverkäufer werden sehr viel ersparen, wenn sie in Zeit bei uns einkaufen. (268§)

Zu verkaufen:

Eschen-, Kirschbaum-, Eichen-, Nußbaum-, Pappel- und Kiefern-Nutzholz gut getrocknet und von jedem Maaß in Quantitäten und unter Bedingungen zu verkaufen, welche jeden Käufer befriedigen werden. — Man spreche bei uns vor, ehe man anderswo kauft. Burns u. Sloan,

Nr. 110, Lightstr.-Werft,
(131§) Ecke von German- u. Eutawstraße.

Zum Verkauf.

10 Acker Land mit Improvements nahe St. Clair Lane und nahe der Stadtgrenze. — 17 oder 18 Acker ungefähr 5½ Meile an der Belair-Road mit Improvements. — 280 Acker an der Philadelphia Eisenbahn (bei Harewood) — 15 Acker nahe der Harford Turnpike ungefähr 5½ Meile von der Stadt. — 2 Farmen in Carroll County ungefähr 6 Meilen von Westminster (sehr billig) und noch viele andere Farmen in verschiedenen Theilen des Landes. — 2 Häuser in Williamstr. — 3 Häuser in Monumentstr. — Laden und Wohnhaus in Prestonstr. — 3 Häuser in Edenstr. — 2 zweistöckige Häuser in Abbotstr. — 1 Haus in Chatsworthstr. — 4 Häuser auf der Westseite von Calhounstr. — 1 Haus in der Chewstr. — 1 Haus in der Saratogastr. — 1 Haus in der Dolphinstr. und viele andere Häuser in verschiedenen Theilen der Stadt. Grund zur Pacht im Broadway, in der Madison, Monument, McElderry, Jefferson, Baltimore und anderen Straßen, sowie in der Belair-Avenue.

Näheres zu erfragen bei

Slader u. Norris;
Nr. 58, Fayettestraße, 1 Thür westlich vom „Barnum Hause".

NB. Deeds, Testamente und andere Dokumente werden pünktlich aufgeführt und Geschäften am Waisengericht schenken besondere Aufmerksamkeit

(171§) Slader & Norris.

Holz für Häuserbauer, Fabriken und Tischler.

Wir haben vorräthig ein Assortement von Nußbaum-, Tannen-, Pappeln-, Eschen-, Eichen-Holz, Joist, Scantling, Girders, Posts 2c., das wir zu den billigsten Marktpreisen — wholesale und retail — in Nr. 110, Lightstr.-Werfte, oder Ecke von Eutaw- und Germanstr. zum Verkauf ausbieten. Burns & Sloan. (130§)

Feuerholz! Feuerholz!

Die Unterzeichneten haben eine Holz-Yard an Bad Shore, zwischen Eden- und Spring-, nahe Lancasterstraße, angelegt, wo sie alle Sorten

Eichen-, Tannen-, Buchen-, Eschen-, Hickory-Holz 2c.

zu den billigsten Preisen zum Verkaufe halten werden.

(Juli18,6Mte) H. Lange & Co.

Holz, Latten und Schindeln!

Wir haben einen großen Vorrath von Holz, Latten und Schindeln der besten Qualität an Hand, die wir zu den billigsten Marktpreisen zum Verkauf anbieten.

Fremde sind eingeladen, bevor sie wo anders kaufen erst unsern Holzhof, Nr. 110, Lightstr.-Werft, oder Ecke von Eutaw- und Germanstraße, zu besuchen.

(149§) Burns & Sloan.

Tischler-Holz

billig gegen baar oder auf kurzen Credit!

Unterzeichnete verkaufen Tischler-Holz enorm billig. Vorräthig sind: Kirschbaum-, Nußbaum-, Eichen-, Eschen-, sowie auch Fichten- und Pappel-Holz. Man spreche vor bei

Burns u. Sloan
(344§) Ecke von Eutaw- u. Germanstr.

Neuen Limburger- und Schweizer-Käse.

Soeben eine Parthie obiger Artikel vom Schiffe erhalten, worauf wir Wiederverkäufer besonders aufmerksam machen. Die Waare ist ausgezeichnet gut und können solche zum billigsten Marktpreise erlassen.

Nordlinger Brothers,
(277§) Nr. 102, Lombardstraße.

Mehl! Mehl!

Die Unterzeichneten haben ihre besondere Aufmerksamkeit dem Mehlhandel gewidmet und verkaufen Familien-, Bäcker- 2c. Mehl in ihrem früheren Laden

Nr. 43, Süd-Howard-, nahe Lombardstraße.

Ihre lange Erfahrung setzt sie in den Stand, die besten Branchen von Familien-, Extra- und Superfine-Mehl auszuwählen und ein solches Assortement davon an Hand zu halten, das ihre Kunden zufriedenstellt und den Kauf von ihnen vortheilhaft macht.

☞ Die niedrigsten Baar-Preise werden gestellt.

Kefauver & Campell,
(Okt.12,3Mte) Nr. 43, Süd-Howardstr.

Arrac de Batavia,

Jamaica Rum, Scotch Whiskey, Holl. Gin billigst bei M. Schneider & Co.,

Nr. 46, Süd-Howardstraße, nahe
(274§) Prattstraße.

Zwetschen,

in großer süßer Waare, Erbsen, Linsen, Sago, Gerste, deutsche Camillen, ächte frische Holl. Häringe, Sardellen, Limburger-, Schweizer- und Kräuter-Käse an Wiederverkäufer billigst bei M. Schneider & Co.,

Nr. 46, Süd-Howardstr., nahe
(274§) Prattstraße.

Spanische Münze, Mexikanische Dollars, Fünf-Frankenstücke und Californisches Gold wird zum höchsten Preise gekauft von

Canfield, Bro. & Comp.,
Nr. 229, Baltimorestraße,
(281§) Importeure von Uhren, Diamanten 2c.

Taback! Taback! Taback!

Mason County und Kentucky Cigarren-Tabacke von allen Sorten zu verkaufen bei beliebigen Quantitäten bei Günther & Rodewald,

(Okt.14,3Mte,3Mt) Nr. 67, Exchange Place.

Limburger! Limburger!

Die letzte und beste Parthie ist endlich angekommen, derselbe läßt nichts zu wünschen übrig — „weich und fett"!! — Zu haben billigst bei

Nordlinger Bros.,
(106§) 102, Lombardstr.

Weiße leinene Taschentücher.

und Hemden-Leinen aus reinem Handgespinnst in hübscher Auswahl bei

Schwerdtmann & Co.,
Nr. 7 u. 9, N.-Howardstraße, und
(Mrz.6,12.1.) Nr. 62, Baltimorestr.

Feine Berliner Gerste!

sowie frische ausgezeichnete holländ. Häringe billig zu haben bei G. A. Reis.

Bettfedern! Bettfedern!

5000 Pfund Gänsefedern soeben erhalten und zu niedrigen Preisen und nach beliebigen Quantitäten zu verkaufen. Preis 50, 56 und 62 Cts. das Pfund. Zu haben bei Chas. Holländer,

(243§) Nr. 26, Ost-Pratt-, gegenüber Präsidentstr.

Goldene Uhren und Juwelerieen der besten Sorte

zu den niedrigsten Preisen gegen ... baar zu verkaufen bei Canfield, Bro. & Co.